



Medienmitteilung, 27/05/24

Der Strauhof widmet zusammen mit der Stiftung Litar den Literaturen aus dem afrikanischen Kontinent die Ausstellungstriologie «litafrika» (2022–2024):

strauhof

litafrika

Abidjan & Accra Zwei Städte und ihre Literaturszenen

VERNISSAGE: 6. JUNI 2024, 18.30 UHR
AUSSTELLUNG: 7. JUNI – 8. SEPTEMBER 2024

Die dritte und letzte «litafrika»-Ausstellung setzt den Fokus auf die Literaturszenen zweier Metropolen in Westafrika. Ausgangspunkt sind die feministische Bibliothek «1949books» in Abidjan (Côte d'Ivoire) und das Archiv «Library Of Africa and The African Diaspora» LOATAD in Accra (Ghana).

Die vorgestellten Szenen sind divers: Literatur ist auch Slam, Tanz, Comic, Storytelling. Die Ausstellung lässt das Publikum mittels eigens produzierter Videoinstallationen und Fotografien in das literarische Leben von Abidjan und Accra eintauchen und präsentiert aktuelle Autor:innen – den beiden Städten ist jeweils ein Raum gewidmet. Sie fragt aber auch nach dem kulturellen Gedächtnis und wirft Schlaglichter auf die koloniale Vergangenheit zweier Nachbarländer, die sich nah und fern zugleich sind.

Die Ausstellung wird vom internationalen Kurator:innen-Kollektiv Sylvia Arthur und Seth Avusuglo (LOATAD, Accra), Edwige-Renée Dro (1949books, Abidjan), Christa Baumberger und Nicole Schmid (Litar, Zürich) sowie den Filmschaffenden Nipah Dennis und Prince Agyei Peprah (Accra) sowie Nuits Balnéaires (Abidjan) realisiert.

Bitte melden Sie sich für individuelle Besichtigungen oder Interviews unter
info@strauhof.ch / 044 221 93 51

**Augustinergasse 9
8001 Zürich
+41 44 221 93 51**

**info@strauhof.ch
www.strauhof.ch**

ABIDJAN

Côte d'Ivoire | Nationalpark Forêt du Banco | Nouchi | Slam | Yopougon | Zouglo

Abidjan ist die Hauptstadt von Côte d'Ivoire: Sie umfasst heute über 6 Millionen Einwohner:innen.

Yopougon ist mit rund 1.5 Millionen der bevölkerungsreichste Stadtteil – und eine eigene Gemeinde innerhalb der Metropole Abidjan. Co-Kuratorin Edwige-Renée Dro lebt selbst in Yopougon:

«In Yopougon (Abidjan) wurde nach der Unabhängigkeit die moderne Côte d'Ivoire geboren. In den 1990er Jahren entstand hier der Zouglo, später der Coupé Décalé, zwei äusserst populäre Musik- und Tanzstile.»

Die erste Video-Installation zeigt eine Coupé-Décalé-Performance von «Karismatik Project» mitten in Yopougon: «Ein Manifest für Lebensfreude», sagt Rhodes, der Sänger. Nouchi ist die Sprache der Strasse in Abidjan: eine Misch- oder Kreolsprache aus verschiedenen lokalen Sprachen von Côte d'Ivoire und Einsprengseln aus dem Englischen, Spanischen und Französischen. Sie wird in der Zouglo-Musik und in Slam-Performances verwendet und findet zunehmend Eingang in die geschriebene Literatur. So beispielsweise im aktuellen Gedichtband des in Basel wohnhaften Autors Henri-Michel Yéré. Über die darin enthaltenen Gedichte in Nouchi und Französisch sagt er:

**«Mein Wort reisst Mauern ein.
Wer mich gehört hat, ist verwandelt.»**

Der Gang durch die Ausstellung führt dann durch den Forêt du Banco: Der Nationalpark liegt mitten im Stadtgebiet, direkt angrenzend an Yopougon: «Er gilt als ‹grüne Lunge von Abidjan›, von hier kommt das Trinkwasser. Es ist auch ein spiritueller Ort. Im Wald bleibt die Verbindung zu den Vorfahren erhalten, hier leben die Verstorbenen weiter. Das ist ein grosses Thema in der gesamten afrikanischen Literatur», so Edwige-Renée Dro. Sie rezitiert für die Ausstellung das berühmte Gedicht «Souffles» von Birago Diop aus Senegal.

Eigens für die Ausstellung hat Kapegik, eine führende Figur in der Slam-Szene Abidjans, auf Nouchi im Forêt du Banco performt. Urbane Slam-Kultur vereint sich in den Aufnahmen mit dem Gesang der Vögel.

Birago Diop (1906–1989): Gedicht «Souffles»

Auf Französisch vorgetragen von Edwige-Renée Dro (Audio, 2023).

Henri-Michel Yéré (*1979): «Polo kouman. Polo parle»

Auf Nouchi vorgetragen von Kapegik (Audio, 2023).

Kapegik (*1985): «Molo molo»

Auf Nouchi vorgetragen von Kapegik (Audio, 2023).

1949BOOKS

Aktivistin | Bibliothek | Feminismus | Kinder | Orale Traditionen | Partizipation | Zukunft

Die «Bibliothèque des écritures féminines d'Afrique et du monde noir» wurde 2020 in Yopougon (Abidjan) eröffnet und ist sehr vieles auf kleinem Raum: eine Bibliothek, ein Begegnungsort für Frauen und Kinder, ein Veranstaltungsort und ein Restaurant. Sie bietet ein partizipatives Programm fürs Quartier und Schreibresidenzen für Autorinnen aus Côte d'Ivoire und international. Tradition, Gegenwart und Zukunft treffen hier aufeinander: klassische Frauenrollen und orale Traditionen werden neu interpretiert – wenn etwa die Gruppe «Pa'Rôles de Femmes» als weibliche Griots auftritt.

Der Name «1949» nimmt Bezug auf ein Schlüsselmoment der ivorischen Unabhängigkeitsbewegung: der Protestmarsch von Frauen 1949 in den Küstenort Grand-Bassam, wo die damalige Kolonialverwaltung ihren Sitz hatte.

Das eigens für die Ausstellung produzierte Video zeigt das Porträt eines jungen, lebendigen Literaturortes inmitten der Grossstadt und ein Gespräch mit der Direktorin und Übersetzerin Edwige-Renée Dro über Feminismus, Aktivismus, politische Grenzen und kulturelle Gemeinsamkeiten zwischen Côte d'Ivoire und Ghana.



Still aus dem Video-Porträt:
«1949books» (2024)

Mit: Edwige-Renée Dro, Marie-Espérance Badolo, Carolle Edith Yao und Audrey Teya Abbe («Pa'Rôles de Femmes»), Kadi Kouyaté (literarischer Kinder-Spaziergang)

Tanella Boni

Pionierin | Echo

Tanella Boni (*1954 in Abidjan) ist eine ivorische Dichterin und Autorin. Sie ist Professorin für Philosophie an der Universität von Abidjan und gilt als Pionierin und Grande Dame der ivorischen Literatur. Ihr vielfältiges Werk umfasst rund zwanzig Bücher: Romane, Gedichtbände, Essays sowie auch eine Biografie zu Myriam Makeba und Kinderbücher. Im Gespräch mit Keren Lasme spricht sie über literarische Inspirationen und das Echo der frankophonen und anglophonen Literaturen Afrikas in der Welt.

«Autorinnen sind in den Medien nicht so präsent wie die Männer. Aber sie sind da. Sie sind zahlreich. Sie existieren.»

Video (2024): Tanella Boni im Gespräch mit Keren Lasme

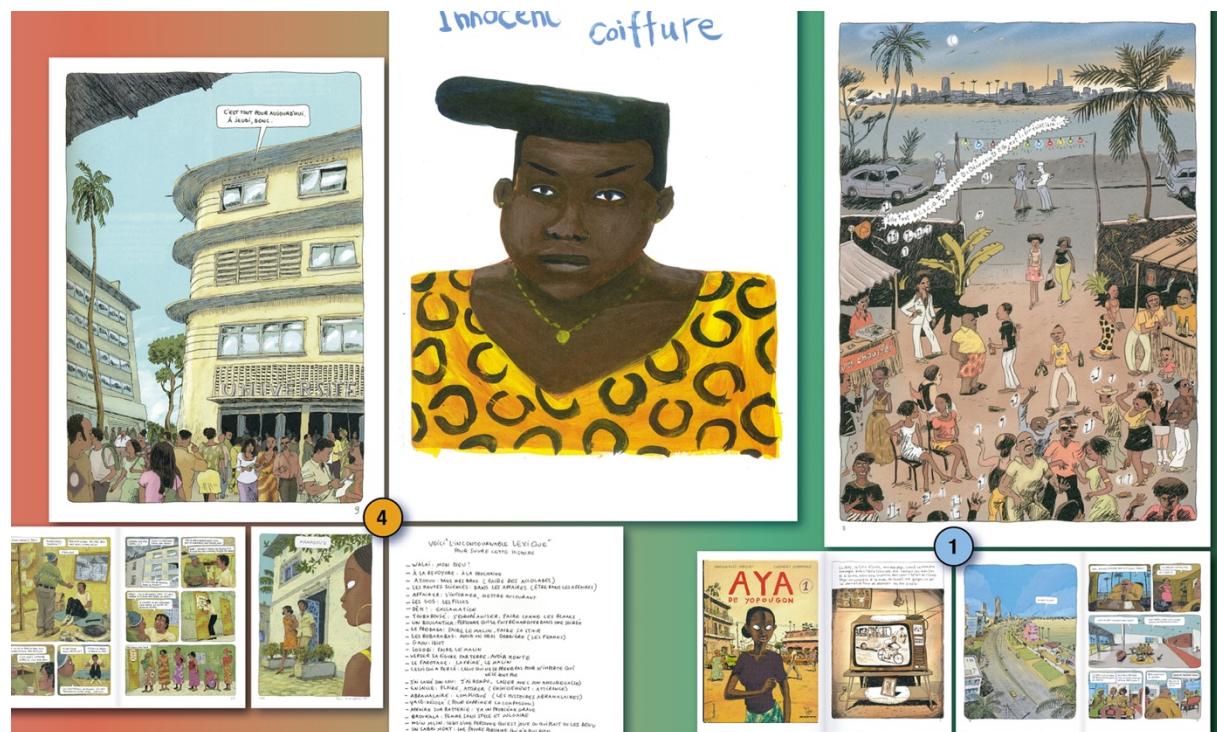
Aya aus Yopougon

Comic | Jugend | Mütter | Titrologie

Der feministische Comic «Aya aus Yopougon» von Marguerite Abouet (Text) und Clément Oubrerie (Zeichnungen) spielt in Abidjan im Stadtviertel Yopougon. Die Serie umfasst mittlerweile acht Bände und ist in Frankreich und auch in Côte d'Ivoire ein Riesenerfolg. Sie zeigt die postkoloniale Entwicklung des Landes und das Leben in Abidjan Ende der 1970er Jahre jenseits von westlichen Klischees. Man taucht mitten hinein in das Leben der 20-jährigen Aya und ihrer Freund:innen. Es geht um weibliche Rollenbilder, Berufswahl und Beziehungen, patriarchale Strukturen und Coming-Out. Das Familienleben zwischen Tradition und Moderne ist ebenso Thema wie die Frage: auswandern oder dableiben? Marguerite Abouet, selbst in Yopougon aufgewachsen, zu ihrer Vision:

«Ich will von einem lebendigen, urbanen und modernen Afrika erzählen.»

Die Ausstellung zeigt aus jedem Band besonders aussagekräftige Szenen: grossformatig und wandfüllend. Ganz im Sinne der «Titrologien», die auch heute noch das Stadtbild von Abidjan prägen: Schlagzeilen aus Tageszeitungen werden für alle sichtbar an öffentliche Mauern geklebt.



Marguerite Abouet und Clément Oubrerie «Aya de Yopougon». 8 Bände © Gallimard Jeunesse

ACCRA

Ghana | Independence Arch | Motherland | Osu Castle

Accra, die Hauptstadt von Ghana, ist ein geschichtsträchtiger Ort: Ghana erreichte 1957 als erstes Land in Subsahara-Afrika die Unabhängigkeit und wird in der Diaspora oftmals als «Mutterland» betrachtet. Denn Ghanas Küste war lange einer der Dreh- und Angelpunkte im transatlantischen Sklavenhandel: Das im 17. Jahrhundert errichtete Osu Castle fungiert in Accra – und in der Ausstellung – als Symbol für den ehemaligen Einfluss diverser europäischer Kolonialmächte auf Westafrika. Ebenso charakteristisch für die Stadt sind Orte wie der Makola Market, der Independence Arch, das Nationaltheater, der Leuchtturm in Jamestown sowie der Tetteh Quarshie Interchange. Sie werden grossformatig in Leuchtkästen und in einem eigens produzierten Stadt-Video präsentiert. Während die Vergangenheit in Monumenten und Archiven bewahrt wird, gestalten Autor:innen die Gegenwart literarisch und weisen den Weg in die Zukunft.



Osu Castle, Accra (Ghana)

© Nipah Dennis, 2023

LOATAD

Archiv | Denkraum | Diaspora | Netzwerk | Verlage | Wissen

Die «Library Of Africa and The African Diaspora» wurde 2017 von der Sammlerin Sylvia Arthur in Accra gegründet. Die private Institution setzt sich massgeblich für die Produktion, Bewahrung und Verbreitung von Wissen sowie für die Literaturen aus Afrika und der Diaspora ein. Als Archiv und Bibliothek stärkt LOATAD das Netzwerk von Schwarzen Autor:innen und fördert die lokale Verlagsszene. Zudem bieten ihre Schreibresidenzen einen dekolonisierten Denkraum für Autor:innen, in dem sie an ihren eigenen Schreibprojekten arbeiten und sich in «Critique Sessions» austauschen können. Der Literaturvermittler Seth Avusuglo sagt dazu:

«Wir wollen Schreibende aus Afrika und der Diaspora zusammenbringen und gemeinsam Barrieren abbauen, die einer Kollaboration entgegenstehen».

Video (2024): Porträt von «LOATAD»

Mit: Sylvia Arthur, Seth Avusuglo, Akumbu Uche

NKETIA ARCHIVES

Kulturelles Gedächtnis | Highlife | Storytelling

Das Archiv des Musikologen J. H. Kwabena Nketia (1921–2019) ist für das kulturelle Gedächtnis von Ghana und für den ganzen Kontinent von grosser Wichtigkeit. Es befindet sich am Institut für Afrikastudien der Universität von Ghana in Accra. Seit den 1950er Jahren werden hier die vielfältigen Musik-, Tanz- sowie oralen Traditionen aus Ghana und Westafrika gesammelt und aufbewahrt. «In Highlife-Liedern steckt so viel Poesie», erklärt die Archivleiterin Judith Opoku-Boateng. Das Nketia Archiv bildet mit seiner grossen Sammlung an Ton- und audiovisuellen Zeugnissen einen wichtigen Kontrapunkt zur Institution LOATAD, die ihren Fokus auf schriftliche Dokumente legt. In einem Video wird das Archiv präsentiert; drei weitere Aufnahmen aus dem Archiv geben Einblick in die reiche Musik- und Erzähltradition von Ghana.

Video (2024): Nketia Archives

Mit: Judith Opoku-Boateng

VIER WESTAFRIKANISCHE AUTOR:INNEN IM PORTRÄT

Junge Generation | Mehrsprachigkeit | Twi | Vision

Als eine von wenigen Institutionen in Afrika bietet LOATAD auch Schreibresidenzen an: Sie geben Autor:innen aus dem Kontinent und der Diaspora die Möglichkeit, in Ruhe zu schreiben und sich zu vernetzen – umgeben von Büchern ihrer Vorbilder und oftmals ohne den eigenen Kontinent verlassen zu müssen. An der «West African Writers Residency» im November 2023 nahmen vier junge Autor:innen aus Sierra Leone, Nigeria und Ghana teil. Alle sind sie in mehreren Sprachen wie Englisch, Krio, Yoruba, Izon, Igbo oder Twi zuhause – die sich mal mehr, mal weniger in ihrem Schreiben niederschlagen. Die Videoporträts von Tahnia Barrie (Sierra Leone), Ese Emmanuel (Nigeria), Roseline Mgbodichinma Anya Okorie (Nigeria) und Kwame Brenya (Ghana) bieten faszinierende Einblicke in die Schreibwerkstatt und Visionen einer jungen Generation von Autor:innen.



Tahnia Barrie, 2023 © Nipah Dennis

KOBBY BEN BEN

Jamestown | Queer | Year of Return

Der ghanaische Autor Kobby Ben Ben (*1995) stellt im Gespräch mit Co-Kurator Seth Avusuglo seinen Debütroman «No One Dies Yet» (Europa Editions 2023) vor. Gemeinsam schlendern sie durch Jamestown, eines der ältesten und belebtesten Quartiere Accras sowie Schauplatz des Romans und der queeren Underground-Szene.

Zwischen dem Leuchtturm, einem Wahrzeichen von Accra, den geschäftigen Strassen und dem noch schlafenden Nachtleben sprechen sie über das «Year of Return» – eine Aktion der Regierung im Jahr 2019, welche die «Rückkehr» von Menschen aus der Diaspora nach Ghana förderte – sowie über die allgegenwärtige Frage des Wegziehens oder Bleibens.

Video (2024): Kobby Ben Ben im Gespräch mit Seth Avusuglo

Die Ausstellungstrilogie «litafrika»

Der Strauhof und die Stiftung Litar widmen den Literaturen aus dem afrikanischen Kontinent die Ausstellungstrilogie «litafrika» (2022–2024). Jeder Teil bringt andere Aspekte und Perspektiven ein, befördert den Austausch und will zugleich eine Inspirationsquelle für die nächste Ausstellung sein. Die erste Ausstellung «Poesien eines Kontinents» (2022) rückte die Poesie ins Zentrum: von postkolonialen Klassikern bis zur aktuellen Slam- und Spoken-Word-Szene. Ausgangspunkt war Al Imfelds Anthologie «Afrika im Gedicht» (2015): eine für den deutschsprachigen Raum einzigartige Sammlung von Gedichten aus dem gesamten Kontinent. Die Ausstellung wurde von Christa Baumberger und Rémi Jaccard kuratiert. Die Kuratorin der zweiten Ausstellung, Zukiswa Wanner, nahm die Gegenwartsliteratur in den Blick und konstellierte sie mit Musik, Performance und bildender Kunst: 8 Romane – 8 Begegnungen: «litafrika – Artistic Encounters». Mit der aktuellen dritten Ausstellung wird die Trilogie beendet.

Pro Helvetia unterstützt «litafrika» über die gesamte Dauer.

«@litafrika» auf YouTube

Ausgewählte Inhalte der Ausstellungstrilogie «litafrika» sind auf youtube.com/@litafrika verfügbar.

IMPRESSUM

Projektleitung	Christa Baumberger, Rémi Jaccard
Kuration litafrika III	Sylvia Arthur und Seth Avusuglo (LOATAD, Accra), Edwige-Renée Dro (1949books, Abidjan), Christa Baumberger und Nicole Schmid (Litar, Zürich)
Videos, Fotografien	Nipah Dennis und Prince Agyei Peprah (Accra), Nuits Balnéaires (Abidjan)
Ausstellungsgrafik	Rahel Arnold
Editorin (Filme Accra)	Carlotta Holy-Steinemann
Leihgaben	Nketia Archives, private Leihgeber
Kommunikation	Philip Sippel, Simone Ammann

Der Strauhof wird unterstützt von Kultur | Stadt Zürich, der Fachstelle Kultur | Kanton Zürich sowie der Ernst Göhner Stiftung.